

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93 (1975)
Heft: 36: Parkhäuser

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitslosenkasse der Ingenieure und Architekten

Seit Jahresbeginn ist die Mitgliederzahl der Arbeitslosenkasse der Ingenieure und Architekten, die im Schweizerischen Technischen Verband (STV) zusammengeschlossen sind, auf über 5200 angestiegen. 1100 neue Mitglieder konnten allein in der ersten Jahreshälfte aufgenommen werden. Im gleichen Zeitraum waren gut 300 Beziehende zu verzeichnen. Davon ist der grösste Teil von Kurzarbeit betroffen. Allein die Kantone Neuenburg, Waadt und Genf stellen über einen Drittel der Bezüger. Dann weisen aber auch die Kantone Bern und Zürich einen namhaften Teil auf. Der STV richtete vom Januar bis Juni über 100 000 Fr. Taggeldentschädigungen aus, während die Prämieingänge lediglich 35 000 Fr. betragen.

Das Bedürfnis, sich einer Berufsorganisation anzuschliessen, ist in letzter Zeit stark gewachsen. Dies ist mitunter eine Folge der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung. Ende 1974 zählte der STV rund 12 000 Mitglieder. Innert einem halben Jahr konnte eine sprunghafte Zunahme von gegen 1000 Neumitgliedern verzeichnet werden.

DK 368.44

Satelliten für den Fortschritt der Hochseeschifffahrt

Während einer Versuchsreihe von annähernd 8 Monaten Dauer gelang es kürzlich erstmals, Erdsatelliten in ein geschlossenes Navigations- und Kommunikationssystem für die Hochseeschifffahrt zu integrieren. Über zwei in jeweils 36 000 km Höhe auf einer erdsynchronen Umlaufbahn fixierte Satelliten vermochten dabei Techniker der amerikanischen General Electric den Kurs und den Standort des Erdöltankers «Esso Bahamas» vom Festland aus sicher zu kontrollieren. Gleichzeitig liess sich über die beiden Erdtrabanten ein vielseitiges, in seiner Übermittlungsgeschwindigkeit bisher unerreichtes Kommunikationssystem zwischen dem Tanker auf hoher See und der Reederei in New York errichten. Während der Erprobung des integrierten Navigations- und Kommunikationssystems konnten die bisher üblichen Ungenauigkeiten bei der Positionsbestimmung von Hochseeschiffen von mehreren Seemeilen auf höchstens eine Seemeile vermindert werden. Um diese Werte erreichen zu können, wurde die von Roy E. Anderson entwickelte Satelliten-Messpeilung angewendet. Dabei erfassten die beiden ATS-Satelliten, deren genauer Standort im All vor jeder Messpeilung geprüft wurde, die «Esso Bahamas» und übertrugen die Peilwerte auf dem Funkweg an das GE-Observatorium in Schenectady. Hier berechneten Computer den Standort des Schiffes, welcher nur wenige Sekunden nach der Peilung über ATS-3 an die Besatzung gelangte.

Neben diesen Navigationsaufgaben wurden ebenfalls sämtliche während der Versuche anfallenden Mitteilungen zwischen Schiff und Reederei über das geschlossene Satellitensystem übertragen. Anstelle der bisher üblichen, von atmosphärischen Störungen oftmals erschwerten Morseverbindung über Relaisstationen konnten über ATS-3 Informationen in Form von Fernschreiben, Sprechtexten sowie Faksimile- und Videobildern rasch und zuverlässig vermittelt werden. Diese Verbindung von Navigations- und Kommunikationssystem ermöglichte es, dass Schiffsbesatzung und Reederei jederzeit den genauen Standort ihres Schiffes kannten und sie zudem ununterbrochen in Kontakt zueinander standen. In der Zukunft könnten solche geschlossene Systeme dazu beitragen, den maritimen Schiffsverkehr wirtschaftlicher und noch sicherer abzuwickeln.

DK 656.61.052



Rotierendes Zeichenbrett

Das «Rotobord Electronic», ein halbautomatisches, tragbares Rotations-Zeichenbrett, wurde vor kurzem von einer britischen Firma vorgestellt. Die Ausrüstung umfasst ein kreisförmiges, drehbares Zeichenbrett mit einem starren Kunststoffrahmen mit eingebautem Elektronikrechner. Das eigentliche Zeichenbrett besteht aus Aluminium mit einer Kunststoffoberfläche und ist mit einem Liniennetz bedruckt. Es kann sowohl in metrischer als auch in Zollausführung (Abstand zwischen Netzlinien 3,175 mm) geliefert werden. Das Zeichenbrett lässt sich leicht mit dem Finger rotieren und in jedem Winkel festklemmen. In den am meist benutzten Positionen sind Schnapphalterungen vorgesehen.

Das Gerät ist mit einem transparenten Lineal mit metrischen und Zolleinteilungen vorgesehen, das an einer präzise geschliffenen Schiene aus rostfreiem Stahl verstellbar ist. Das Lineal kann eng an die Zeichenoberfläche herangeführt werden, um parallaxfreies Arbeiten zu ermöglichen, oder es lässt sich höher stellen, um Verschmieren zu vermeiden. Die Einteilungen des Lineals sind so beschaffen, dass es für Linkshänder ebenso gut geeignet ist wie für Rechtshänder. Das Brett lässt sich auf einem Tisch aufstellen. Es hat einziehbares Metallbeine mit Gummipuffern und tiefgerippte Leiterstreifen an der Unterseite, die den Rand des Tisches erfassen und mehrere Arbeitswinkel ermöglichen.

DK 744.3

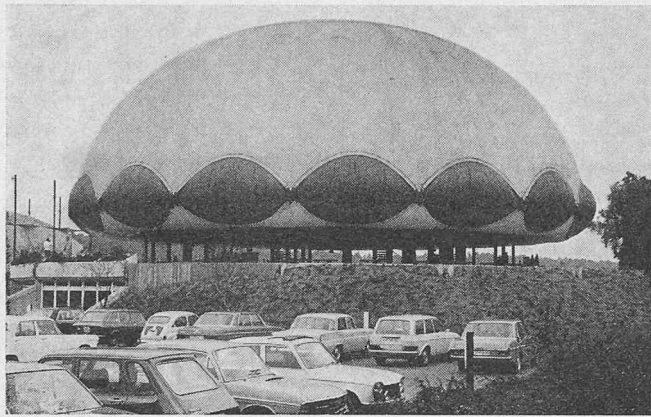
Der neue Wasserwirtschaftsartikel für unsere Bundesverfassung

Der heute vorliegende, durch National- und Ständerat bereinigte Wasserwirtschaftsartikel der Bundesverfassung¹⁾ geht auf eine Motion von Ständerat Dr. *Willi Rohner* vom 23. Juni 1965 zurück. Es soll damit dem Bund die Möglichkeit gegeben werden, das heute ausserordentlich zersplitterte schweizerische Wasserrecht einheitlicher und übersichtlicher zu ordnen. Dabei ist nicht an eine zentralistische Regelung gedacht; der neue Artikel sucht einen ausgewogenen Mittelweg zwischen Aufgaben und Interessen von Bund und Kantonen. Heute dürfen die wasserwirtschaftlichen Aufgaben nicht mehr jede isoliert für sich, sondern nur in ihrer wechselseitigen Bezogenheit und im Gesamtzusammenhang gelöst werden. Der Vorschlag, der noch im Laufe dieses oder dann des nächsten Jahres Volk und Ständen zur Abstimmung vorgelegt werden soll, umfasst deshalb sowohl die *Nutz-* wie auch die *Schutzwasserwirtschaft* und bildet so eine Einheit.

DK 351.79

G. Weber

¹⁾ «Bundesblatt», Bern, 30. Juni 1975, Nr. 25, S. 190—191. vorgesehen.



Schwebendes Luftkissendach

Das Luftkissendach des am 5. Dezember 1974 von Krupp Universalbau, Essen, fertiggestellten Freizeithauses Rülzheim wurde an den 16 Verankerungspunkten im Ringfundament gelöst und schwebte, an 16 Fahrseilen gehalten, bis zu 4 m nach oben. Hierdurch gab die auf der Holzgalerie des Freizeithauses liegende Dachkuppel eine Rundumöffnung von mehr als 3 m frei. Während im Winter und in der Übergangszeit das Dach mit dem Ringfundament des Erdwalls verankert ist und das dann beheizte Freizeithaus zu Ausstellungen, Vorträgen, Laienspieltheater usw. dient, wird es im Sommer allseitig geöffnet und als Kaffeeterrasse für das Allwetterbad nebenan und für Freilichtveranstaltungen verwendet. Ungehindert wollen Badegäste und andere «Freizeitler» das Vielzweckhaus von allen Seiten betreten können.

DK 624.91

Erste Kernreaktionen mit Schwerionenbeschleuniger

Der Schwerionenbeschleuniger UNILAC der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) in Darmstadt hat seine ersten Kernreaktionen eingeleitet. Wie die GSI mitteilte, bestrahlte UNILAC, der seit Jahresbeginn stufenweise in Betrieb genommen wird, Ende Juli Aluminium mit etwa 300 Mrd Argon-Ionen/s. Bei einer Energie von rund 140 Mio eV seien Argon und Aluminium zu Gallium verschmolzen. Diese erste Kernreaktion mit UNILAC ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum endgültigen Ausbau des Beschleunigers, der dann Kernreaktionen mit beliebigen Ionen untersuchen kann. UNILAC wird von der GSI mit einem Aufwand von rund 50 Mio DM erbaut.

DK 621.311

Neue Kernkraftwerke in Spanien

Die Iberduero AG, das grösste Elektrizitätswerk Spaniens, hat beschlossen, der Westinghouse Electric Corporation den Aufbau von zwei weiteren Druckwasserkernkraftwerken von je rd. 1000 MW anzuvertrauen. Diese Kraftwerke, die zu den zwei Einheiten von 900 MW, welche Westinghouse zur Zeit in Lemoniz baut, hinzukommen, sollten Anfang 1980 in Betrieb gesetzt werden. Die amerikanische Firma wird vor allem das Kernsystem, den Turbogenerator und den Brennstoff liefern. Die zwei Reaktoren werden mit einem Schnellnachladungssystem ausgestattet sein.

DK 621.311

Konvention über Haftung beim Seetransport von Kernmaterial

Die Reeder von Schiffen zum Transport von Kernmaterial sind künftig von jeder Haftung für Atomschäden befreit. Für die gesamte Schadenssumme muss jetzt der Betreiber der Atomanlage aufkommen. Dies sieht die neue Konvention über Haftpflicht beim Seetransport von Kernmaterial vor, die am 15. Juli 1975 in Kraft getreten ist. Wie die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO, Wien) mitteilte, haben inzwischen Frankreich, Spanien, Dänemark, Schweden und Norwegen die Beitrittsurkunden ratifiziert.

Mit der neuen Konvention wurde ein schwerwiegendes Hindernis für den Seetransport von Nuklearen beseitigt. Die Pariser Konvention von 1960 und die Wiener Konvention von 1963 schufen zwar ein Sondersystem, nach dem für Atomschäden bei solchen Transporten nach oder von seiner Anlage ausschliesslich der Betreiber von Kernanlagen haften muss. Jedoch haben diese Übereinkünfte keinen Einfluss auf die bestehenden internationalen Transportabkommen, so dass es auf Grund von Nuklear- und Transportabkommen zu einer Doppelhaftung kommen konnte. Um sich gegen eine eventuelle Haftung zu schützen, verlangten die Reedereien zusätzlich zu einer Haftpflichtversicherung gegen Atomschäden sehr hohe oder unbeschränkte Sicherstellungen.

Indem die Konvention ohne Rücksicht auf Verschulden allein den Betreiber einer Kernanlage haftbar macht, wird das Vergütungsverfahren vereinfacht.

DK 621.039

Kaum Einwände gegen Kernkraftwerke in Frankreich

Nahezu ohne Reaktionen der Umwelt kann der staatliche französische Elektrizitätskonzern Electricité de France (EdF) den Schritt ins Atomzeitalter gehen und seine ehrgeizigen Kernkraftwerkprojekte vorantreiben. Selbst bei massiertem Bau von Kernkraftwerken an einem Standort gibt es bislang keine Einwände oder Proteste der Bevölkerung.

In Bugey, etwa 30 km östlich von Lyon, entstehen an der Rhone gegenwärtig vier Kernkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 3600 MW an einem Ort. Sie sollen in den Jahren 1977/78 in Betrieb gehen. Insgesamt sind an der Rhone von der Schweizer Grenze bis zum Mittelmeer zurzeit acht Kernkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 7200 MW im Bau. Weitere zehn bis zwölf Blöcke mit einer Gesamtleistung von 14 000 MW sollen bis 1990 hinzukommen.

Auch für den traditionsreichen Weinbau im Rhonetal ist, wie Sprecher der Weinbaugemeinden und der Landwirtschaft bestätigten, die Nähe bedeutender kerntechnischer Anlagen keine Frage. Dies um so mehr, als das 1952 gegründete kerntechnische Zentrum *Marcoule* nördlich von Avignon der industriearmen Region einen gewissen Wohlstand beschert hat.

DK 621.311

Metall-Fenster

besser und perfekter

Bruno Piatti
Bauelemente



Riedmühlestrasse 16
8305 Dietlikon
Tel. 01/833 16 11

Schwimmende Atomkraftwerke

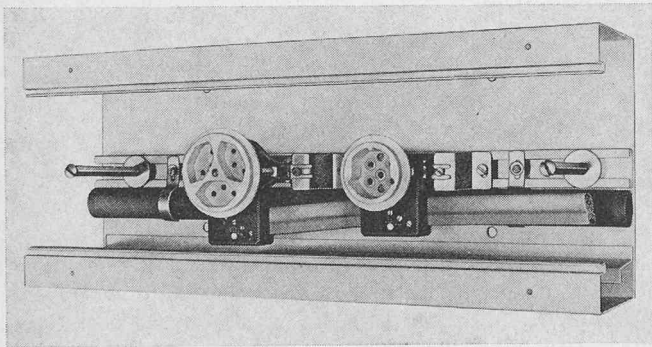
Nachdem sich Tenneco Inc. aus dem im Jahre 1972 gegründeten Konsortium *Offshore Power Systems* zurückzog, hat sich Westinghouse Electric Corp. entschlossen, die Projektstudien für den Bau schwimmender Atomkraftwerke allein fortzusetzen. In den Jahren 1972 und 1973 bestellten die zuständigen Behörden von New Jersey beim erwähnten Konsortium vier schwimmende Atomkraftwerke, die vor der Ostküste der USA gebaut werden sollen. Im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Währungskrise sahen sie sich in dessen im Jahre 1974 gezwungen, die Lieferungen um 5 bis 7 Jahre hinauszuschieben. In der Folge musste das Konsortium den Personalbestand seines Forschungszentrums in Jacksonville von 700 auf 280 Mitarbeiter abbauen. DK 621.311

Aus Technik und Wirtschaft

Flachkabelsteckdosen senken Installationskosten

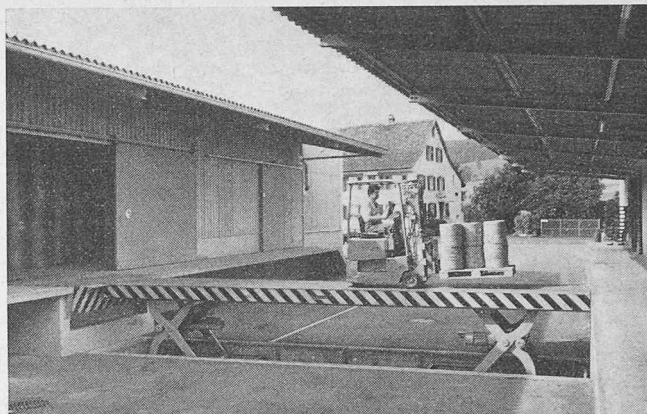
Die Amacher-Flachkabelsteckdose, welche kürzlich auf den Markt gebracht wurde, bringt eine erhebliche Verminderung des Gesamtkostenaufwandes von über 40% bei elektrischen Installationen mit sich. Konzipiert für die vorfabrizierten Kanalsysteme, welche aufwendige Verdrahtungsarbeiten bei Brüstungen, Sockelleisten und Decken notwendig machen, ist die Amacher-Steckdose direkt anschliessbar. Ohne Abisolierarbeit ist sie innert Sekunden an einer beliebigen Stelle des formgerecht in die Kulisse eingelegten Flachkabels montierbar. Durch Eindrehen besonderer Klemmschrauben wird der Kontakt zwischen Kabel und Steckdose hergestellt, wobei der Klemmdruck auf einem metallischen Gegenlager aufgebaut ist. Bei den verschiedenen Steckdosentypen werden immer alle drei Polleiter berücksichtigt, was durch das fünfpolige Spezial-Flachkabel der Fa. Oscar Woertz AG möglich ist. Amacher-Flachkabelsteckdosen sind SEV-geprüft und entsprechen den Vorschriften.

Amacher, Elektrotechnische Apparate, 4123 Allschwil



Verbindung von Gebädetrakten

Für spezielle Verladearbeiten, zur Montage schwerer Bauteile und insbesondere zur Niveauüberbrückung bei der Verbindung von Gebädetrakten, wurde eine Doppelhebebühne entwickelt. Ortsfest montiert, ausgeführt mit grossen Plattformen und hoher Tragkraft, bildet diese Baueinheit ein wichtiges Bindeglied im innerbetrieblichen Förderbereich, so zum Beispiel zwischen Produktions- und Lagerhalle, und sichert dabei ein gleichmässiges Anheben der betreffenden Lasten. Auf Grund der geringen Bauhöhe ergeben sich nur minimale Einbaukosten. Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen ist ferner eine Unfallschutzvorrichtung längs der Plattformunterkante angebracht, so dass, neben der Funktionssicherheit, diese Konstruktion den Unfallschutzbelangen Rechnung trägt. Der Antrieb erfolgt elektromechanisch und in Verbindung mit Verladerrampen erfolgt das Heben und Senken der Lasten auf jede beliebige Höhe im Hubbereich der Hebebühne. Für die unterschiedlichen Tragkraftbereiche sind zwei Grössen von diesen Doppelhebebühnen vorgesehen, deren technische Daten folgende sind:



Doppelhebebühne verbindet Gebädetrakt (Werkphoto: Geilinger)

Tragkraft	3000—4400 kg	5000—7000 kg
Hubgeschwindigkeit	6—4 cm/s	4—3 cm/s
Hubhöhe	1,40 m	1,40 m
Länge	4,40—10,00 m	3,40—10,00 m
Breite	1,25—3,00 m	2,10—4,00 m
Bauhöhe	min. 35 cm	min. 39 cm

Geilinger AG, 8401 Winterthur

Von der Saldoquick zur Unidata 310

Vor rund zwanzig Jahren stellte die Siemag ihre damals neueste Anlage, das Modell Saldoquick vor. Diese Maschine kostete rund 10 000 Fr., konnte addieren, subtrahieren, den Saldo automatisch übertragen, automatisch tabulieren, den Wagnervorschub kolonnengerecht steuern und am Ende des Buchungsvorgangs den neuen Saldo auswerfen.

Das Modell Unidata 310 gehört heute zu den leistungsfähigsten Anlagen seiner Klasse. Dieser Office-Computer ist voll programmierbar, verfügt über maximal zwei Endlosformulare und zwei Vorsteckeinrichtungen sowie eine Kassette zum Einlesen der Programme. Diesen «echten» Computer bietet die Philips heute ab rd. 28 000 Fr. an. Der Vorteil der neuen Anlagen liegt vor allem in dem Nutzen, den die neuen Systeme dem Benutzer gewähren. Er erhält Führungszahlen, die Arbeiten können schneller abgewickelt werden und durch die Verlegung vieler Funktionen von der Mechanik in die Elektronik sind die modernen Office-Computer wesentlich unanfälliger für Störungen.

Philips AG Electrológica, 8027 Zürich

Der kurzfristig mit praxiserprobten Programmen lieferbare Office-Computer Unidata 310 von Philips hilft den Unternehmen ihre Buchhaltung zu rationalisieren, da praktisch jede Bürokraft mit der Anlage, nach einer kurzen Einarbeitungszeit, selbständig arbeiten kann

